

le gilt Geheimdienstlern als finanzielles und operatives Zentrum der Hamas.

Ein israelischer Armeesprecher hatte Anfang August behauptet, der Aachener Verein „Al-Aqsa e. V.“, benannt nach der großen Moschee in Jerusalem, unterstütze die Terrororganisation Hamas mit Millionenpenden. Vereinschef Mahmoud Amr, 39, der an der Technischen Hochschule Aachen Politologie und Soziologie studiert, beteuert dagegen, sein Verein sammle nur Geld „zur Unterstützung der armen und bedürftigen Menschen Palästinas“ – etwa für Kleiderspenden, medizinische Geräte in Kliniken oder Lebensmittelhilfen an Witwen, Waisen und Kranke.

„Als Verein“, so Amrs diplomatische Formulierung, habe Al-Aqsa mit der Hamas nichts zu tun. Was mögliche Hamas-Anhänger in seinem etwa 20köpfigen Verein angeht, weicht er aus: „Ich frage die Leute nicht, ob sie in der Hamas sind oder in der CDU.“

kale Fundamentalisten Parolen wie „Juden, wir hassen euch!“

Anschläge in Europa, wissen Hamas-Kenner im Nahen Osten, gehören nicht zur Linie der Organisation. Auch die Selbstmordkommandos der Kassim-Brigaden, benannt nach dem gleichnamigen Geistlichen, der 1935 im Kampf gegen britische Truppen in Palästina fiel, haben bislang niemals von Europa aus operiert. Die Gefahr, glauben Sicherheitsexperten, nehme eher ab: Hamas-Gründer Scheich Jassin, der Anfang Oktober nach achtjähriger Haft in Israel entlassen wurde, habe angekündigt, seine Krieger auf einen gemäßigteren Kurs führen zu wollen.

Gegen Attentate speziell in Deutschland spricht außerdem, daß die Hamas-Strategen eine heimliche Sympathie für Deutschland hegen, wenn auch mehr für das Dritte Reich. Gern erinnern Hamas-Anhänger daran, daß die Nazis den Mufti von Jerusalem, Amin el-Husseini, offen unterstütz-



Hamas-Treff in Berlin-Neukölln: Politische Ideologie und Mangosaft

Trotz intensiver Beobachtung inklusive Telefonüberwachung und dem Einsatz von V-Leuten haben Verfassungsschützer keinerlei Anhaltspunkte dafür gefunden, daß sich an der bisher bekannten Organisationsstruktur der Hamas etwas grundlegend geändert hat – die militärische Führung operiere von Syrien aus.

Auch der Verdacht, die „Spenden“ des zivilen Zweigs der Organisation in Deutschland könnten aus Erpressungen stammen, ließ sich nicht beweisen. Nach jahrelanger Spür- und Späharbeit ziehen die Geheimdienstler das Fazit, daß sich der Verein in der Aachener Kapellenstraße „durchweg mit humanitären Dingen beschäftigt“, so ein Verfassungsschützer. Für ein Verbot des gemeinnützigen Vereins gebe es folglich keinerlei gesetzliche Handhabe.

Hamas-Anhänger in Deutschland beschränken sich bislang auf verbale Ausfälle gegen Israel und die Juden, etwa auf einer Demonstration von 2000 Arabern in Berlin im Juni dieses Jahres gegen die israelische Politik. Dabei skandierten radi-

ten. Der Mufti, ein Verwandter des PLO-Chefs Jassir Arafat, wird von der Hamas als Vorkämpfer eines muslimischen Palästina hoch verehrt.

Als der von den Nazis als „Großmufti“ hofierte Gelehrte 1941 den Führer traf, reckte er freudig den rechten Arm: zum „deutschen Gruß“.

## Gegendarstellung

In Ihrer Ausgabe vom 6. Oktober 1997 (Nr. 41/1997) wird im Rahmen der Titelgeschichte unter der Überschrift „Aktenzeichen 33 247/87 ungelöst – Die letzten Tage im Leben des Uwe Barschel“ unter anderem behauptet (Seite 50, linke Spalte), ich habe dem ehemaligen Ministerpräsidenten von Schleswig-Holstein, Dr. Dr. Uwe Barschel, „die Bespitzelung Engholms bezahlt“.

Diese Behauptung ist unwahr. Duvensee, den 8. Oktober 1997  
Dr. Karl Josef Ballhaus